

# Jahreskontrakt des Bildungszentrums 2004 – Bericht für den Kulturausschuss im April 2004

## Vorbemerkung

Da bei Redaktionsschluss für den Jahreskontrakt 2004 die Abstimmungsprozesse über den Haushalt 2004 noch nicht abgeschlossen waren, stehen die Aussagen zu Zielen und Arbeitsschwerpunkten für 2004 grundsätzlich unter dem Vorbehalt, dass noch nicht feststeht, über welchen Plafond das Bildungszentrum für das Jahr 2004 tatsächlich verfügen kann. Fest steht allerdings, dass die Landeszuschüsse für das BZ für den Berichtszeitraum um 15 % gekürzt werden. Damit steht BZ in finanzieller Hinsicht einer dreifachen Herausforderung gegenüber:

1. Seinen Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushalts zu leisten.
2. Zuschussskürzungen durch das Land Bayern verkraften zu müssen.
3. Gravierende Umbrüche in der Arbeitsförderung aufzufangen, die zu einem deutlichen Rückgang der geförderten Maßnahmen zur beruflichen Bildung geführt haben.

## 1. Rückblick auf das Studienjahr 2003 / 2004

BZ hatte sich für 2003 eine Konsolidierung des Programmangebots zum Ziel gesetzt. Ebenso sollten die Teilnehmezahlen und Zahl der Unterrichtseinheiten auf dem erreichten Niveau gehalten werden. Diese Ziele konnten erfüllt werden – das Bildungszentrum konnte sein Angebot halten und dabei die Teilnehmezahlen sowie die Zahl der Unterrichtseinheiten sogar noch steigern. Im Jahr 2003 wurden (ohne die Veranstaltungen im Planetarium) 5.327 Veranstaltungen (Kurse, Seminare, Einzelveranstaltungen, Exkursionen etc.) durchgeführt (2002: 5.203). Dabei waren 111.690 Teilnahmen (2002: 93.493) und 149.621 Unterrichtseinheiten (2002: 123.528) zu verzeichnen.<sup>1</sup>

Wie sich die Teilnehmer/innen (ohne Planetarium) auf die einzelnen Fachbereiche verteilen, zeigen Grafik 1 und 2 (siehe Anlage); wie sich die Zahl der Unterrichtseinheiten auf die einzelnen Fachbereiche verteilen, zeigen Grafik 2 und 3 (siehe Anlage).

Die Herausforderungen für 2003 waren:

- Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung
- Förderung des lebenslangen Lernens
- Zuwanderung und Integration
- VHS als Partner der Kommune
- Markt- und Kundenorientierung
- Akquise von Dritt- und Projektmitteln

Als notwendige Maßnahmen seien dazu hervorgehoben:

- **Einführung eines systematischen Qualitätsmanagements am BZ:** Als eine der ersten großen deutschen Volkshochschulen unterzieht sich das BZ der Qualitätskontrolle nach den Standards der „European Foundation of Quality Management“ (EFQM), das seit 1988 bereits bei großen europäischen Unternehmen erfolgreich eingeführt wurde. 2003 wurde eine sehr umfangreiche Selbstbewertung durchgeführt, der eine Fremdbewertung durch externe Experten gegenübergestellt wurde. Nach

---

<sup>1</sup> Diese Zahlen beziehen sich auf das Kalenderjahr 2003. Die Zunahme bei den Teilnehmezahlen sind auf die Sonderveranstaltungen zurück zu führen (nicht auf die Kurse / Seminare).

der Erstellung eines Stärken-Schwächen-Profiles wurden die Verbesserungspotentiale ermittelt und priorisiert.

Als die wichtigsten Stärken des BZ dürfen demnach gelten

- wirtschaftliche Steuerung
- hoher Grad an Selbstverantwortung der Mitarbeiter/innen in allen Bereichen
- intensive Zusammenarbeit mit Hörer/innen und Kursleiter/innen
- viele strategische und operative Partnerschaften
- Orientierung am Kunden bereits vor dem QM-Projekt
- sehr gute Positionierung des BZ durch unterschiedliche Maßnahmen
- positive Ergebnisse bei den Teilnehmer/innenzahlen, Umsätzen und Leistungskenngrößen

Die wichtigsten Verbesserungspotentiale sind

- systematische Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung eines Leitbilds
- systematische Entwicklung von Politik und Strategie
- Entwicklung eines Zielsystems zur Umsetzung des Leitbildes
- Einführung eines systematischen Prozessmanagements.

Die Verbesserungsprojekte wurden priorisiert und in einen BZ-Fünfjahresplan aufgenommen, der seitdem eine Art „Entwicklungsfahrplan für das BZ“ darstellt.

Als erstes Projekt konnte noch 2003 ein neues Leitbild erarbeitet, breit diskutiert und verabschiedet werden (siehe Anlage 4). Zudem wurde im Dezember eine breit angelegte Mitarbeiter/innen-Befragung durchgeführt.

- **„Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen“:** Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Europäischen Union geförderte Projekt entwickelte im Jahr 2003 in 10 Einzelprojekten konkrete Modelle zur Förderung einer Neuen Lernkultur und des lebenslangen Lernens. Siehe hierzu den gesonderten Bericht der LR für den Kulturausschuss.
- **„Integration durch Bildung“**  
BZ hat sich im Jahre 2003 verstärkt dem Thema „Integration durch Bildung“ gewidmet. So wurden u. a. Deutschkurse für ausländische Arbeitnehmer und deren Angehörige angeboten. Diese Kurse werden 2004 fortgeführt. Sie werden bis zum Zustandekommen des Zuwanderungsgesetzes vom Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge finanziell unterstützt. Neben den Sprachkursen werden Orientierungskurse und weitere Veranstaltungen im Rahmenthema angeboten.  
BZ wird sich 2004 weiterhin an der Entwicklung des Integrationsprogramms der Stadt Nürnberg und dem Aufbau einer stadtweiten Deutschoffensive beteiligen.
- **Projekt Südstadtforum**  
Als Angebote für das Südstadtforum sind seitens des BZ schwerpunktmäßig vorgesehen: Qualifizierung/berufliche Weiterbildung in den Bereichen Wirtschaft, EDV, Persönlichkeitstraining und Sprachen. Außerdem wird das Gesundheitsprogramm des Bildungszentrums mit Fitness- und Wellness-Aktivitäten, Gymnastik, Bewegung und Entspannung im Südstadtforum erstmals Räume erhalten, die heutigen und zukünftigen Anforderungen entsprechen.
- **Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit**  
Im Laufe der Jahre präsentierte sich BZ den Kundinnen und Kunden gegenüber neben dem eigentlichen Hauptprogramm mit einer Vielzahl von Sonderprogrammen, Prospekten und Flyern. Diese waren nicht immer einheitlich gestaltet und zielgruppenspezifisch adressiert. Deshalb erarbeitete BZ ein neues, einheitliches Erschei-

nungsbild und ein schlüssiges Konzept für die Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit. Hintergrund dafür waren natürlich auch die Bemühungen um deutliche Kostenreduzierungen in diesem Bereich.

- **Steigerung des Anteils an Projektförderung, insbes. aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF**

Die Bemühungen um neue Projekte waren erfolgreich: So konnten die bisher vom Arbeitsamt bisher geförderten Sprachlehrgänge für Aussiedler/innen auf ESF-Förderung umgestellt werden. Erfolgreich abgeschlossen werden konnte im Herbst 2003 das 2-jährige ESF-Projekt für ausländische Jugendliche „Qualifizierender Hauptschulabschluss mit Telelearning“ (siehe dazu den Berichtsteil Berufliche Weiterbildung).

## **2. Ausblick auf das Studienjahr 2004 / 2005**

Vor dem Hintergrund der drängenden finanziellen Probleme und eines sich stark verändernden Weiterbildungsmarktes sind die aktuellen Herausforderungen für das BZ vielfältiger Art. Auf der einen Seite steht das BZ als Volkshochschule für ein Bildungsangebot, das dem öffentlichen Bildungsauftrag verpflichtet ist, das zu sozialverträglichen Konditionen angeboten und von breiten Bevölkerungsgruppen wahrgenommen wird. Dabei soll ein hoher Qualitätsanspruch realisiert und ein optimaler Kundenservice geboten werden.

Auf der anderen Seite spielen finanzwirtschaftliche und Effizienzgesichtspunkte eine immer größere Rolle. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel stehen Leistungsfähigkeit, unternehmerische Tugenden wie Markt- und Kundenorientierung, Qualitätsmanagement und Medienkompetenz auf der Tagesordnung. Dies dient der zusätzlichen Legitimation und finanziellen Absicherung des öffentlichen Bildungsauftrags.

In diesem Kontext ist es das Ziel des BZ, dass nicht aus Spargründen ein einzelnes Angebot nach dem anderen wegfällt, sondern dass die Herausforderungen mittels grundsätzlicher Organisations-, Personal- und Qualitätsentwicklung bewältigt werden. Dies bedeutet vor allem, dass eine durchgängige und systematische Aufgabenkritik erfolgt, d. h. aufgabenkritische Fragestellungen abgearbeitet, die Arbeits- und Prozessabläufe und der Personaleinsatz optimiert werden. Dafür bietet das EFQM-Projekt einen hervorragenden Rahmen.

- **Qualitätsmanagement nach EFQM wird weiter vorangetrieben**

2004 wird das Jahr der BZ-Projekte. Insgesamt 11 wurden im EFQM-Prozess von den Kolleg/innen und der Leitung ausgewählt. U.a. sind das Projekte wie

- Leitbild (abgeschlossen, siehe Anlage 4)
- Einführung eines Kennzahlensystems
- Befragung Mitarbeiter/innen: Präsentation der Ergebnisse in der Gesamtsitzung im Februar 2004, Abarbeitung der kritischen Punkte in den Programmbereichen und in der Direktion.
- Mitarbeiter/innen-Jahresgespräche
- Zielvereinbarungen
- Organisation der Führung
- Politik und Strategie
- Strukturen im Personalbereich
- Prozesse und Abläufe optimieren

- **Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:**

Moderne Gestaltung, Straffung und Vereinheitlichung der Marktkommunikation bei starker Kostenreduzierung. Das Programmheft wurde „abgespeckt“ und wird gleichzeitig attraktiver gestaltet. Die programm- und fachbereichsbezogenen Werbemittel werden auf wenige, zielgruppenspezifische Publikationen reduziert. Gleichzeitig soll

der Internetauftritt überarbeitet und die damit verbundenen neuen – und in der Regel kostengünstigeren – Kommunikationsmöglichkeiten wie Newsletter und E-Mail weiter ausgebaut werden.

Ein weiteres Ziel für 2004 ist der Auf- und Ausbau eines zielgruppenspezifischen Marketing.

- **Start der Kinderbetreuung am BZ**

Ab Semesterbeginn, also im März 2004, startet das neue Projekt „Kinderbetreuung für Kursteilnehmer/innen am BZ“. Es wurde von der Hörer/innen-Vertretung in Kooperation mit dem BZ entwickelt und wird probenhalber erst einmal an einem Wochentag (Mittwoch) während des Sommersemesters eingeführt. Die Kinderbetreuung ist (auf Wunsch der Hörervertretung) kostenfrei und wird im zentralen Seminarhaus am Gewerbemuseumsplatz angeboten. Wenn der Test positiv verläuft, könnte – eine finanzielle Absicherung vorausgesetzt – die Kinderbetreuung für Kursteilnehmer/innen zu einem festen Angebot des BZ werden.

- **Vorbereitung des Südstadtforums**

Das Bildungszentrum begrüßt, dass der Stadtrat mit seinem Beschluss vom Januar 2004 über den Grundstückskauf für das *Südstadtforum Qualifizierung und Kultur* die Zukunftsfähigkeit dieser Einrichtung betont hat. Mit dem Südstadtforum werden entscheidende Voraussetzungen dafür geschaffen, dass das Bildungszentrum zusammen mit den Partnern Amt für Kultur und Freizeit (KuF), Noris Arbeit (NOA) und Stadtbibliothek die Aus- und Weiterbildung und die kulturellen Angebote in der Südstadt einen großen Schritt voranbringen kann. Eine attraktive multifunktionale Einrichtung mit stadtweiter Ausstrahlung wird entstehen, Ressourcen der beteiligten Einrichtungen werden gebündelt, Synergien entwickelt und Kosten für bisher angemietete Räumlichkeiten effektiver eingesetzt.

- **Start des Projekts BQN (Berufliches Qualifizierungs-Netzwerk)**

Am 01. Januar 2004 startete das BQN-Netzwerk Nürnberg-Fürth-Erlangen. Das Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung und Weiterentwicklung von Modellen lokaler und regionaler Kooperationsnetzwerke für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten. Das Projekt ist Teil des bundesweiten BQF („Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“), das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird.

Für 2004 sind u. a. geplant:

- Einrichtung und Evaluation einer Ideenwerkstatt
- Workshops zu den Themen „Beratung ausländischer Unternehmer“ und „Partizipationskonzept für Migrantenselbstorganisation“
- eine Tagung zum Auftakt der interkulturellen Wochen
- eine Tagung zum Themenbereich „Gestaltung von Schnittstellen“ in Kooperation mit AV / IHK und ABA.

- **„Mama lernt Deutsch“**

Im Februar 2004 konnten 12 ESF-Projekte „Mama lernt Deutsch im Kindergarten“ starten. Diese Projekte werden in Kooperation mit dem Jugendamt durchgeführt. Es handelt sich um Kurse, die es jungen Müttern erleichtern sollen, nach der Erziehungspause ins Berufsleben einzusteigen.

- **„Jenseits des Nürnberger Trichters“, Veranstaltungsreihe „Kosmos Lernen“**

Die in Kooperation mit dem „*turmdersinne*“ durchgeführte Vortragsreihe „*Jenseits des Nürnberger Trichters*“ machte das Thema „Lernen“ in einer breiten Öffentlichkeit, in der Presse und bei den BZ-Mitarbeiter/innen und Dozent/innen zu einem viel diskutierten Thema. Bewährte und neue Formen des Lernens werden hierbei auf der Basis neuester wissenschaftlicher Ergebnisse aus Gehirn- und Lernforschung vorgestellt

und reflektiert, ebenso Folgen für das Lebenslange Lernen, auch in Volkshochschulen gezogen. Diese Vortragsreihe wird 2004 / 2005 mit weiteren renommierten Referentinnen und Referenten fortgesetzt und „Lernen“ weiterhin in den Focus der Erwachsenenbildung gestellt.

- **Gender Mainstreaming**

Das Bildungszentrum hat sich als eine der 7 Pilot-Dienststellen der Stadtverwaltung verpflichtet, in den kommenden Jahren alle Entscheidungen unter dem Blickwinkel der Auswirkungen auf beide Geschlechter zu treffen. Als eine der ersten Maßnahmen haben wir in unser Leitbild als Bildungseinrichtung, die Förderung der Chancengleichheit und Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Sinne von Gender Mainstreaming aufgenommen.

Unter der Leitung der beiden Genderbeauftragten hat eine Arbeitsgruppe – zusammengesetzt aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Bereiche des BZs – einen Maßnahmenkatalog zur Erhöhung der Geschlechtersensibilität und Geschlechtergerechtigkeit erstellt. Im Jahr 2004 werden alle Mitglieder der Direktion an Gendertrainings teilnehmen. Gleichzeitig wird sich die Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming mit der Analyse der Personalstruktur des BZs befassen, ebenso wie mit der Struktur der Teilnehmenden in den verschiedenen Fachbereichen und dem Programmangebot unter dem Blickwinkel von Geschlechtergerechtigkeit.

- **Ausbau der Partnerschaften mit den regionalen Volkshochschulen**

PISA hat viele Fragen zur Bildung aufgeworfen. Damit die Bürgerinnen und Bürger im Großraum einen Überblick erhalten, was dazu in der Region gemacht wird, haben die Volkshochschulen im Großraum – das BZ, die VHSen Fürth, Erlangen und Schwabach – ein gemeinsames Programm zusammengestellt. Unter dem Stichwort „neues lernen“ findet man dort einen Überblick über ausgewählte Veranstaltungen zum Thema. Diese inhaltliche Kooperation in der Städteachse – das gewählte Beispiel ist nur eines von vielen gemeinsamen Projekten – soll weiter ausgebaut werden.

- **BZ als Partner der Kommune – Ausbau der innerstädtischen Kooperationen**

Die im Zuge der interkommunalen Zusammenarbeit angestellten Überlegungen zu einer Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen der vier Städte in den Bereichen Fortbildung und Personalentwicklung wird begrüßt. Sinnvoll erscheinen auch die Überlegungen, das diskutierte Modell einer „Städteakademie“ an eine der Volkshochschulen anzubinden, um die dort vorhandene Infrastruktur und die Erfahrungen zu nutzen. BZ erscheint aufgrund seines Potentials, seiner großen Erfahrungen – gerade auch mit den Themen der geplanten Städteakademie – und zahlreicher Synergieüberlegungen als bestens geeigneter Partner. BZ wird sich deshalb um die Anbindung der geplanten Städteakademie bewerben.

### **3. Finanzielle Entwicklung**

Im Jahreskontrakt 2003 wurde auf die Schwierigkeit, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, hingewiesen. Es wurde angenommen, dass eine deutliche Steigerung der Teilnahmezahlen und damit eine Einnahmesteigerung nicht erfolgen würde. Tatsächlich konnten die Teilnahmezahlen von 93.493 auf 111.690 gesteigert und ein Einnahmeplus gegenüber der Planung von 530.000,- € erwirtschaftet werden.

Demgegenüber stehen Ausgabenmehrungen bei den Personalausgaben von ca. 50.000,- €, Steigerungen bei den Verwaltungskostenerstattungen, sowie eine deutliche Absenkung des städt. Finanzierungsanteils (Plafonds) um 148.000,- € gegenüber der Planung, d. h. durch Plafondkürzungen und die internen Erstattungen wurde das positive Ergebnis sehr geschmälert, so dass nur ein positiver Übertrag von 38.473,- € erreicht werden konnte, der den Defizitvortrag reduziert.

Für 2004 ist eine weitere deutliche **Absenkung des Plafonds** bereits vorgegeben:

- 35.000,- € Fortsetzung der Sparrunde 2003
- 87.600,- € Sparliste Oktober 2003
- 57.000,- € Wegfall der Plafondfortschreibung
- 70.000,- € Haushaltssperre

-----  
- 249.600,- € ges.

Dies bedeutet einen um rund 8,4 % geringeren Plafond 2004 gegenüber 2002. Dazu kommt eine **Kürzung des Staatszuschusses** (genauer Betrag ist noch nicht bekannt, mit ca. 50.000,- € wird gerechnet).

Darüber hinaus wurde für die laufende Spardiskussion ein Stelleneinzug im Umfang von 7,45 Stellen im Wert von 298.000,- € vorgegeben (hierzu wurde ein konkreter Vorschlag gemacht, der die Ausgliederung des Planetariums vorsieht; eine Entscheidung hierüber steht aber noch aus).

Um die oben genannten Kürzungen über 249.600,- € aufzufangen, wurde ein Modell entwickelt, das durch einen Mix von Einnahmensteigerungen (neue Produkte, mehr Teilnehmer, neue Zielgruppen und punktuelle Gebührenerhöhung), durch Einwerbung von Drittmitteln über Projekte (ESF u. a.) und durch Einsparungen (z. B. beim Werbeetat, Portokosten und Lehrmitteln) die Minderungen ausgleicht.

Nötige Investitionen werden 2004 kaum zu realisieren sein (z. B. im Medien- / Unterrichtsmittelbereich). Insofern ist das BZ bemüht, auch für 2004 einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

Wie sich das BZ von 1990 bis 2002 entwickelt hat, ist aus der **Anlage 5** ersichtlich.

## 4. Die Programmbereiche des Bildungszentrums

### 4.1 Gesellschaft und Kultur

Basierend auf dem "öffentlichen Bildungsauftrag" der kommunalen Erwachsenenbildung vermitteln die Angebote des Programmbereichs Gesellschaft und Kultur gesellschaftliche Orientierung, kulturelle Informationen und historisches Wissen. Die verschiedenen Fachbereiche schaffen vielfältige Foren, in denen Veränderungen transparent gemacht und Anregungen / Anreize geboten werden, in Auseinandersetzung mit anderen, Traditionen, Strukturen und Wertvorstellungen kontinuierlich zu reflektieren und mitzugestalten.

Obwohl sich das KundInnenverhalten gerade in diesem Bereich (Konkurrenz der Medien, Trends zu kurzfristigen und eher vergnüglichen Events, u. Ä.) deutlich verändert hat, ist es gelungen, im Sinne der o.g. Ziele viele Erfolge zu verzeichnen. So hat z. B. der Fachbereich „Behinderte-Nichtbehinderte“ im „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung 2003“ mit einer noch nie da gewesenen Fülle von Einzelveranstaltungen mit über 2.700 TeilnehmerInnen die Situation von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft öffentlich zur Diskussion gestellt.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen und das Eingehen von Kooperationen führte nicht nur zu notwendigen Synergieeffekten bei schlechter Haushaltslage, sondern bereicherte auch das Angebots- und Zielgruppenspektrum in den Fachbereichen. So z. B. mit einer erfolgreichen Vortragsreihe in der Ausstellung „Schätze der Antike“ im Fembohaus, in der Kooperation mit dem Albrecht-Dürer-Museum bei der im wahrsten Sinne des Wortes wegweisenden Erarbeitung des „Il sentiero del Durer“, der vielfältigen Präsenz in der lebendigen Literaturlandschaft in Nürnberg oder mit der Vortrags- und Diskussionsreihe „BZ im Studienforum des Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände“, um nur einige Angebote des vergangenen Jahres zu nennen.

Kurse und Angebote an ungewöhnlichen Lern-Orten entsprechen dem Ziel, mit neuen Lernformen für Bildung zu motivieren. Wir setzen es verstärkt in der gesellschaftlichen und kulturellen Bildung ein, um neue Zielgruppen anzusprechen. Mit dem Workshop „Kunst und Mode“ (im Zusammenhang mit der Ausstellung ‚fuckin trendy‘ in der Kunsthalle) wurde erstmals die Zielgruppe der an Gestaltung interessierten Jugendlichen (14 bis 18 Jahre) erreicht. Für das Bedürfnis nach Herausforderung, die vor allem jüngere Menschen suchen, bieten wir z. B. Frauen die Möglichkeit des Erlebens neuer Horizonte beim Übernachten im Freien und der Erkundung unbekannter Höhlen.

Um das Erfahrungswissen älterer Menschen zu fördern, haben wir vor nunmehr 13 Jahren die Altenakademie e. V. gegründet. Das Jahr 2004 wird unter dem Vorzeichen stehen, mit dem Verein Veränderungen in der Nutzung unserer Räume und Ressourcen anzugehen, die der knappen Haushaltslage Rechnung tragen, aber andererseits das erfolgreiche Programm der Altenakademie nicht gefährden.

#### **4.2 Gesundheit und Umwelt**

Der Programmbereich Gesundheit und Umwelt konnte auch im abgelaufenen Jahr mit über 1.500 Veranstaltungen und 15.000 Teilnehmer/innen einen bedeutenden Beitrag zur kommunalen Gesundheitsförderung leisten. Durch sein flächendeckendes, wohnortnahes (in über 50 Veranstaltungsorten) und zeitlich sehr differenziertes und teilnehmerfreundliches Angebot, das allen Bevölkerungsgruppen zugänglich ist, bleibt der Programmbereich ein lebendiges, attraktives und erfolgreiches Forum für die gesundheitsbezogenen Interessen der Bürgerinnen und Bürger. Für die Durchführung des qualitativ und quantitativ wachsenden Angebots konnten durch Kooperationsvereinbarungen neue Räumlichkeiten genutzt werden.

Die wirtschaftlichen Ziele, vor allem die kontinuierliche Erhöhung des Kostendeckungsgrads, konnten wieder voll erfüllt werden. Auch die Anzahl der Teilnehmer/innen steigt weiterhin an.

Mehr als 200 Veranstaltungen zur Gesundheitsprävention werden von den Krankenkassen gefördert. Mit den Ersatz-, Betriebs- und Innungskrankenkassen bestehen Absprachen und verbindliche Vereinbarungen auf lokaler, Landes- und Bundesebene. Die Zuschusskriterien und -modalitäten sind daher mit den meisten Krankenkassen pauschal geregelt. Der Vollzug vor Ort bleibt mit erheblichem Aufwand und Kosten verbunden. BZ profitiert weiterhin nur indirekt von der gesetzlich festgelegten Bezuschussungspraxis.

Der Programmbereich Gesundheit und Umwelt ist federführend an der Implementierung des Qualitätsmanagements nach efqm am BZ beteiligt. Die mit dem bvv erstellten Qualitätsstandards werden in der Gesundheitsbildung umgesetzt. Dies ist in der erfolgten Selbstbewertung nach efqm von der externen Beratung gewürdigt worden.

Mit der Entwicklung neuer Kurskonzepte zu den Angebotsfeldern „Entspannung“, „Fitness“, „Wellness“, „Gesunde Ernährung“ und „Funktionelle Gymnastik“ können die Volkshochschulen in Zusammenarbeit mit dem Klett-Verlag (Klett produziert das Kursbuch – BZ bietet den passenden Kurs an) unter dem Markenzeichen „vhs – gemeinsam Gesundheit erleben“ bundesweit standardisierte Gesundheitsbildungskonzepte höchster Qualität präsentieren. BZ hat hierbei eine Pilotfunktion für Nord-Bayern übernommen. Von den bisher herausgegebenen 16 Kurskonzepten werden in Nürnberg alle Kurskonzepte erfolgreich umgesetzt. Zu all diesen Kurskonzepten werden unter Beteiligung des bvv und des Klett-Verlags regelmäßige Kursleiter/innen-Fortbildungen angeboten. Diese Kurskonzepte haben in den Verhandlungen mit den Krankenkassen bezüglich der Qualitätssicherung eine herausragende Bedeutung. In der naturwissenschaftlichen Bildung konnte das BZ im Rahmen des Bundesprojekts „Wissenschaft für Erwachsene“ des DIE erfolgreiche Konzepte, Projektbeteiligungen und Kooperationsmodelle modellhaft vorweisen (z. B. die Reihe „Leitfossilien naturwissenschaftlichen Denkens“, die erfolgreiche Beteiligung an der „Nacht der Wissenschaften“ mit über 2.500

Besucher/innen, die Kooperation mit dem Tiergarten). Die Anstrengungen zu einer attraktiven und gefragten Angebotspalette im Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung werden mit Unterstützung des bvv und verschiedener Partner vor Ort verstärkt.

Der Programmbereich Gesundheit und Umwelt verstärkt im Hinblick auf das Südstadt-Forum die Aktivitäten in der Südstadt, plant spezifische Zielgruppen-Recherchen und regionale Bedarfsanalysen.

#### **4.3 Sprachen (Spracheninstitut)**

Das Ergebnis für das Jahr 2003, auf Winter- und Sommersemester 2002/03 bezogen, ist nicht nur planmäßig erreicht worden; der Deckungsbeitrag (Saldo aus den kursbezogenen Einnahmen und Ausgaben) konnte im Vergleich zu 2002 sogar um 47,6 % erhöht werden; in absoluten Zahlen: um 110.300,- € auf 341.800,- €. Die Teilnehmerzahlen dagegen haben den Vorjahresstand nur leicht übertroffen, so dass die Mehreinnahmen weitgehend auf die im Herbst 2002 durchgeführte Entgelterhöhung zurückzuführen sind; flankiert wurde diese Maßnahme allerdings durch gezielte Werbung anhand der kostenlosen Sonderbroschüren und durch ein differenzierteres Angebot, mit dem versucht wurde, auf die verschiedenen Lernbedürfnisse und zeitlichen Lernmöglichkeiten verstärkt einzugehen. Im soeben zu Ende gegangenen Wintersemester ist die Sprachenkonjunktur geringfügig zurückgegangen. Das vorläufige Finanzergebnis weist einen leichten Einnahmerückgang gegenüber dem Vergleichssemester 2002/03 auf.

Wirtschaftliches Ziel für 2004 ist es, den finanziellen Output noch zu verbessern: angepeilt ist ein Plus von 60.000,- €. Dies wird nur über eine mäßige Entgelterhöhung möglich sein, trotz der Tatsache, dass für manche Sprachkursinteressent/innen die jetzigen Entgelte bereits zu hoch sind. Angedacht ist ein Sockelbetrag von 5,- € für jeden Kurs, was zu einer effektiven Entgelterhöhung – je nach Kursart bzw. Stundenzahl – um 2-7 % führen wird. Für den Bereich „Seltener unterrichtete Sprachen“ wird es darum gehen, seine Rentabilität den übrigen Sprachenfachbereichen mit Hilfe einer weitergehenden Entgelterhöhung anzugleichen.

Unerlässliche Voraussetzung für die Erreichung dieses Zieles ist es, die Nachfrage nach den BZ-Sprachkursen durch ein attraktives Angebot, durch qualitätsfördernde Maßnahmen, durch die Steigerung der Kundenzufriedenheit und durch effiziente Werbung zu erhalten und zu verstärken. So sollen im Zuge der Neugestaltung des BZ-Programms die Angebotsstruktur – die „Produktpalette“ – erweitert und auch der Internet-Auftritt entsprechend verbessert werden. Als Werbemittel zur Präsenz- und Programmwerbung soll ab Herbst 2004 eine Broschüre eingesetzt werden, die neben dem Hinweis auf das neue Semesterprogramm auch Anreize zur Selbsteinstufung bei schon vorhandenen Fremdsprachenkenntnissen enthält. Die Evaluierung der Kundenzufriedenheit wird anhand eines neuen Feedbackbogens in ausgewählten Kursbereichen, aber möglichst innerhalb des Spracheninstituts vergleichbar, verbessert werden. Sprachlernberatung – nicht zuletzt ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich mit anderen lokalen Fremdsprachenanbietern – soll in Veranstaltungen thematisiert und durch schriftliche Unterstützung und didaktische Umsetzung in den Kursen auf eine breite Basis gestellt werden.

Entscheidend für die Qualität des Kursangebots und die Dauerhaftigkeit der Teilnahme an BZ-Sprachkursen ist die Kursleiterqualifizierung. Um den konkreten Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen festzustellen, wird zunächst durch eine Umfrage das aktuelle Kursleiterprofil ermittelt und mit den inzwischen durch das EUROLTA-Projekt des Bayerischen Volkshochschulverbands (bvv) definierten Qualifizierungsstandards verglichen. Das Spracheninstitut wird – in Zusammenarbeit mit dem bvv und in eigener Initiative – eine Reihe von Fortbildungsseminaren sprachenübergreifend und sprachenspezifisch durchführen, um die Kursleiterfortbildung „vor Ort“ zu verstärken.

Das Spracheninstitut engagiert sich weiterhin auf dem Gebiet des computergestützten Lernens und erprobt neue, zukunftsweisende Lernformen: Ab dem Sommersemester wird im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ modular aufgebautes Grammatik-E-Learning durchgeführt. E-mail-Tutoring als Bestandteil mehrerer Kursangebote wird ausgebaut. „Tele-Lernen“ mit eigener Lernplattform ist das Ziel angehender Kooperationen mit anderen Institutionen.

#### 4.4 Berufliche Weiterbildung

Die Angebote zur beruflichen Weiterbildung des Bildungszentrums stoßen weiterhin auf gute Resonanz, sowohl bei privaten Kund/innen wie bei Firmen. Allerdings sind gewisse Trends nicht übersehbar, die zu einer zurückhaltenderen Nachfrage nach Qualifizierung führen: Zu nennen wären etwa der Einfluss der konjunkturellen Entwicklung auf die Einkommenssituation der privaten Haushalte, die Konjunkturwirkung auf die Geschäftssituation der Unternehmen, wie auch die Sparmaßnahmen der Arbeitsverwaltung. Speziell für den Bereich EDV-Grundkenntnisse zeichnen sich außerdem gewisse Sättigungstendenzen ab.

Erfreulicherweise konnte den Auswirkungen der genannten Trends durch gezielte strategische Aktivitäten entgegengewirkt werden:

- So wurde etwa die langjährige Förderung der erfolgreichen BZ-Angebote zum Wiedereinstieg für Frauen leider eingestellt. Dennoch konnten diese Lehrgänge weitgehend aufrechterhalten werden, indem sie auf einen für die betroffene Zielgruppe akzeptablen Selbstzahlmodus umkonzipiert wurden.
- Des Weiteren wurden vom Arbeitsamt bisher geförderte Sprachlehrgänge für Aussiedler/innen vom betroffenen Fachbereich auf ESF-Förderung umgestellt und können weiterhin durchgeführt werden.
- Die Grundangebote im EDV-Bereich wurden entsprechend der Marktentwicklung teilweise zurückgeführt, der Schwerpunkt liegt immer mehr auf EDV-Veranstaltungen im Fortgeschrittenen-Bereich oder bei EDV-Spezialthemen.

Es sei nicht unerwähnt, dass diese Umorientierungen natürlich einen erheblichen zusätzlichen Aufwand (Konzeptionierung, Organisation, Marketing, Antragsstellung usw.) erfordern, der aber von den verantwortlichen Fachbereichen erfolgreich gemeistert wurde.

- Die einzige von der Arbeitsverwaltung gegenwärtig noch geförderte BZ-Veranstaltung ist der Lehrgang „Nachholung eines kaufmännischen Berufsabschlusses (IHK)“. Hiermit können Erwachsene quasi „auf dem Zweiten Bildungsweg“ einen der auf dem Arbeitsmarkt so eminent wichtigen Berufsabschlüsse erwerben. Werden sie aufgrund bestimmter Voraussetzungen zur Prüfung zugelassen, vermittelt ihnen der Lehrgang den entsprechenden Berufsschulstoff für die Prüfung. Von besonderer Bedeutung: Hierbei handelt es sich eigentlich um keinen „extra“ Lehrgang, sondern um ein in das „normale“ VHS-Programm eingepasstes Modulsystem. Sicherlich kommt dieses Konzept damit auch dem Interesse des Arbeitsamtes nach modularen Qualifizierungssystemen entgegen.

Der bereits angesprochene ESF-Bereich wurde vom Programmbereich an mehreren Stellen weiter erfolgreich intensiviert und stellt gegenwärtig eine wichtige Angebotssäule dar:

- So konnte mit ESF-Unterstützung im neuen Standort Wölckernstraße ein zweijähriges Projekt „Weiterbildungsberatung“ etabliert werden. Ein Berater und eine Verwaltungskraft stehen für Bürger/innen der Südstadt im Hinblick auf Beratung für den Arbeitsmarkt zur Verfügung. Die ersten Erfahrungen dieser Stelle zeigen, dass hier eine überaus wichtige und notwendige Beratungsfunktion für Südstadtbewohner/innen erbracht wird, die auch in einem späteren Südstadt-Forum zum Tragen kommen sollte.
- Im Frühjahr 2004 startet, in Kooperation mit dem Sozialamt, ein weiteres ESF-Projekt zur Qualifizierung von Sozialhilfeempfängerinnen.
- In der Durchführungsphase befindet sich ein ESF-Projekt zur Qualifizierung von Beschäftigten in Klein- und Mittelbetrieben.

- Erfolgreich abgeschlossen werden konnte im Herbst 2003 das zweijährige ESF-Projekt für ausländische Jugendliche „Qualifizierender Hauptschulabschluss mit Telelearning“, das vom Arbeitsministerium genehmigt worden war. In diesem Bereich wird gerade ein neues Projekt in München vorgelegt, dieses Mal beim Kultusministerium. Durch neue methodische Wege sollen ausländische Jugendliche verstärkt mit den Standards der Arbeits- und Kommunikationstechniken in der hiesigen Arbeitswelt vertraut gemacht werden.
- Genehmigt ist des weiteren ein interessantes ESF-Projekt des BZ für die Nürnberger Südstadt. Quasi „im Vorgriff“ auf ein späteres Südstadt-Forum soll hierbei modellhaft eine Art „Mini-VHS“ mit differenziertem, breitem Veranstaltungsprogramm für Bürger/innen, Firmen, Beschäftigte usw. erprobt werden.
- Im Konzeptionsstadium befindet sich ein angedachtes ESF-Projekt zur Qualifizierung von ausländischen Beschäftigten in Klein- und Mittelbetrieben. Neben einer gezielten Sprachförderung soll es hierbei auch um die Vermittlung von psychomotorischen „skills“ des jeweiligen Berufsfeldes gehen.

Infolge der Sparzwänge, denen die Gesamteinrichtung unterliegt, muss auch der Programmbereich Berufliche Weiterbildung auf der Einnahmen- wie auf der Kostenseite nach ständigen Verbesserungen der Finanzsituation trachten - aufgrund des Bildungsauftrages des BZ ein nicht immer einfacher Spagat. Beim Aktionsfeld Multimedia bedeutet das, dass die bisherigen Zeiten kostenlosen Internetzugangs gestrichen werden müssen. Gegenwärtig werden verschiedene Preismodelle diskutiert und auch konkret getestet. Erste Ergebnisse stimmen in gewisser Weise optimistisch, dass sich, bei der vorhandenen Preiselastizität der Nachfrage in diesem Bereich, über ein „Mengengeschäft“ trotz Finanzierungszwangs noch gewisse sozialverträgliche Gebühren realisieren lassen.

#### 4.5 BZ-Spezial

Neu im Programm ist die Rubrik „**BZ spezial**“. Darunter fallen künftig Bildungsangebote mit besonderem Schwerpunkt wie „Stadtprojekt“, übergreifende Veranstaltungen wie das „Kulturprogramm im Planetarium“ und unsere neue Reihe „Im Focus: neues lernen“. Hier wird die seit PISA in Deutschland entfachte Bildungsdebatte aufgegriffen und aktiv, vor allem in Bezug zur Erwachsenenbildung, mitgestaltet (siehe Vorwort S.2 BZ-Programm). Weitere wichtige Aspekte des lebenslangen Lernens eröffneten die Fachtagungen „*Genderperspektiven für die Erwachsenenbildung*“ und die „*Frühe Mehrsprachigkeit für Europa – eine Chance für Kinder*“.

Die in Kooperation mit dem *turmdersinne* durchgeführte **Vortragsreihe „Jenseits des Nürnberger Trichters“** machte das Thema „Lernen“ in einer breiten Öffentlichkeit, in der Presse und bei den BZ-Mitarbeiter/innen und Dozent/innen zu einem viel diskutierten Thema. Bewährte und neue Formen des Lernens werden hierbei auf der Basis neuester wissenschaftlicher Ergebnisse aus Gehirn- und Lernforschung vorgestellt und reflektiert, ebenso Folgen für das lebenslange Lernen – auch in Volkshochschulen – gezogen. Diese Vortragsreihe wird 2004 / 2005 mit weiteren renommierten Referentinnen und Referenten fortgesetzt und „Lernen“ weiterhin in den Focus der Erwachsenenbildung gestellt.

Der **BZ-Sommer „Kultur unter den Arkaden“** findet im Jahr 2004 bereits zum 5. Male statt. Über das bunte Programm ist es gelungen, verstärkt neue Besuchergruppen für BZ zu gewinnen. Das breite Spektrum der Angebote von Kunst über Magie zu Theater und Musik erfreut sich in der Bevölkerung immer größerer Beliebtheit.

„**Einfach himmlisch**“ ist das Motto der neuen Kulturreihe im **Planetarium**. Mit Lesungen, Live-Musik, Filmen, Hörspielen will das Bildungszentrum das gewohnte astronomische Programm ergänzen. Die Veranstaltungen in diesem wunderbaren Ambiente sollen Wissenschaft und Kultur verbinden und damit das Nürnberger Planetarium den Besuchern als einen weiteren Bestandteil der Nürnberger Kulturlandschaft näher bringen. Die Besucherresonanz

bei den ersten Veranstaltungen waren sehr ermutigend – mehrere Vorstellungen waren ausverkauft!

Im **Stadtprojekt** treten neue Formen und neue Orte des Lernens neben die herkömmlichen. Die Vernetzung mit anderen Institutionen in- und außerhalb des VHS-Bereiches zur Optimierung der Ressourcen, zur Gewinnung neuer Zielgruppen ist bereits Arbeitsprinzip, wird künftig noch ausgebaut. Es wird angestrebt, das Bildungszentrum als Forum kommunaler BürgerInnenbeteiligung zu etablieren. Themen der aktuellen Stadtpolitik und -planung werden verstärkt angeboten. Der Stellenwert der Aktualität wird höher, der Anteil der ad hoc zu veranstaltenden Angebote nimmt zu (Fußballweltmeisterschaft, Gedenktage etc.).

#### **4.6 Planetarium**

Im Kuppelsaal des Planetariums fanden 569 Planetariumsveranstaltungen statt, bei denen insgesamt 67.876 Besucher gezählt wurden.

Damit zeigen die Zahlen eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr, die ohne den heißen Sommer 2003 noch besser ausgefallen wäre.

Der sogenannte "Super-Sommer" mit wochenlangen Tagestemperaturen über 30°C führte zu einem deutlichen Besucherschwund zwischen Mai und September. Mit dem Rückgang der Temperaturen erholten sich auch die Teilnehmerzahlen wieder. Um die Besucherstatistik aufzubessern, wurden besondere Veranstaltungen und öffentliche Events durchgeführt (z. B. "Mars-Nacht" und "Lange Nacht der Wissenschaften"), welche die Sommerdelle ausgleichen konnten, obwohl das Programmangebot für Schulen im Herbst durch krankheitsbedingte Personalengpässe gekürzt werden musste. Vor diesem Hintergrund ist das Gesamtergebnis sehr zufriedenstellend und bewegt sich im üblichen langjährigen Schwankungsbereich.

Die Effizienz des Betriebes ist weiterhin gut. Im Vergleich mit den anderen deutschen Großplanetarien ist Nürnberg nach Hamburg und Stuttgart auf dem drittbesten Platz in der Auslastungsstatistik.